

Sehr spezielles "Problem" - öffentliches Hobby (Musik)

Beitrag von „Clyde“ vom 11. Juli 2014 01:23

Schönen guten Tag.

Ich bin 27, studiere im 2. Semester auf Lehramt und habe davor 5 Jahre als Frühkindpädagogin gearbeitet, davon 2 Jahre in einer Ganztageschule (dort konnte ich schon ab und zu in die Lehrerrolle schlüpfen ;)).

Ich habe ein sehr...spezielles

"Problem", beziehungsweise mache ich mir Gedanken über ein sehr spezielles Thema: ich mache seit 9 Jahren Musik, bin im Internet (z.B. youtube) auch zu finden und habe mir eine große Community aufgebaut, alt-neudeutsch auch "Fans" genannt. Musikalisch ist es Deutsch-Pop, doch begann es mit Rap, mit

vielen Experimenten, vielen schönen Songs, wenig derben Songs mit Themen ober und unter der Gürtellinie, bösen F-Wörtern und so weiter - Gedanken eines wilden Jugendlichen, sage ich heute.

Auch für die Fans von Computerspielen habe ich lange Jahre Musik gemacht, war das Sprachrohr einer ganzen Generation/Subkultur, habe die Medien auf künstlerischer Ebene "kritisiert" wegen der populistischen Killerspiel-Debatte; habe mich als damals klar positioniert und gesagt: solche "Gewaltspiele" sind nicht schuld an einem Amoklauf.

Ich habe in der Musik stets polarisiert, mit viel Humor und knackigen Aussagen gegen Stillstand, Medien, Standarddenken. Dann wurde ich älter, die Lieder wurden ruhiger, erwachsener, nachdenklicher. Wie sie es heute noch sind.

Meine Gedanken, die mich gerade an allem zweifeln lassen, drehen sich um einen Punkt: wenn ich Lehrer bin und Eltern, Kollegen, Schule, etc. darauf aufmerksam werden würden, weiss ich nicht wie ich als Lehrer (!) Position beziehen soll. Klar, die Musik heute ist anders: melodisch, lautmalerisch, aufmunternd oder regt zum Nachdenken an. Wenn das Schüler oder Eltern hören, wären sie wohl

begeistert das "ihr" Lehrer so etwas macht....aber wenn dann die Musik von früher (durch findige Schüler) ans Licht kommt...ich weiss einfach keine Rechtfertigung außer, dass es eine Phase war, dass es Kunst ist und dass ich heute andere Positionen beziehe. Ich male mir schon Elternabende aus, an denen ich am Pranger stehe und über einzelne Textstellen diskutieren muss. Löschen ist unmöglich, zu Tausenden sind im Internet die Lieder zu finden - bei Eingabe meines echten Namens findet man allerdings garnichts.

So einen Fall gibt und gab es bisher noch nicht, deswegen ist dies mein erster Post in diesem Forum. Es nimmt mir einfach völlig die Freude und den Spaß im Studium - obwohl ich hart darauf hingearbeitet habe. Ich habe stets das Gefühl, ich werde ja eh aussortiert wenn das rauskommt, so jemand kann/darf kein Lehrer sein.

Die Verzweiflung ist zum ersten Mal stärker als die Ansicht, dass dieses kreative Tun eine Ressource ist für mein Lehrer-sein, für meine Begegnung mit dem Schüler.

Übertreibe ich?

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 11. Juli 2014 02:10

Immer vorausgesetzt, dass das hier kein Scherz ist ...

Zitat

Übertreibe ich? Denke ich zu verbissen/verzerrt auf Grund der "Angst"?

Ja, das tust Du! Du schreibst selbst, dass man die Lieder bei der Eingabe Deines echten Namens nicht findet. Hast Du bei youtube einzelne Videos mit 500.000 oder mehr Aufrufen oder ähnliches bei anderen Plattformen? Wenn nicht, bist Du realistisch betrachtet eine so kleine Nummer, dass kaum jemals ein Schüler zufällig auf eins Deiner Videos stoßen wird.

So ganz einzigartig ist Deine Situation wahrscheinlich auch nicht. Ich hab' gerade erst ein Cover von Damien Rice hochgeladen. Der Refrain beginnt mit "Fuck you, fuck you, fuck you ...". Aber erstens wird kaum einer meiner Schüler das Video sehen - siehe oben -, zweitens hast Du auch

als Lehrer das Recht, Dich künstlerisch zu betätigen und Dinge zu tun und zu sagen, die nicht jedem in den Kram passen.

Wenn Du aber ohnehin nicht mehr zu den alten Stücken stehst, entferne halt zumindest Deine eigenen Uploads. Auch sonst wird sich durchaus Einiges löschen lassen, wenn auch vielleicht nicht restlos alles. Ich weiß ja nicht, wo sich was befindet.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Juli 2014 06:50

Na ja, wenn du so berühmt bist (" Sprachrohr einer ganzen Generation/Subkultur", "zu Tausenden sind im Internet die Lieder zu finden"), wirst du früher oder später wahrscheinlich sowieso einmal (von Schülern, Eltern, Kollegen, ...) erkannt werden, oder nicht? Wie war das denn bei deiner bisherigen Arbeit? Da hattest du ja sicherlich auch Kontakte zu Eltern etc.

Beitrag von „pintman“ vom 11. Juli 2014 07:34

Du hast auch immer die Möglichkeit, Inhalte wieder von den Plattformen zu entfernen. Wenn die Videos bei YouTube liegen, kannst du die Videos entweder löschen oder aber auf "privat" setzen. Dann kannst nur noch du selbst das Video sehen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 11. Juli 2014 08:00

Mir kommt der Thread äußerst merkwürdig vor. Irgendwie hab ich es im Urin, dass hier was nicht stimmt. Wäre eine Aufgabe für die Moderatoren/Admin.

Abgesehen davon würde es mir nicht in den Kopf gehen wollen, dass eine so bekannte Berühmtheit in den Schuldienst möchte. Image not found or type unknown

Beitrag von „Goodnight“ vom 11. Juli 2014 08:03

Vielleicht bringt es dir ja was, dich ein bisschen mit der Geschichte um den Debauchery-Sänger zu befassen und wie die entsprechenden Stellen damit umgegangen sind? War auch in BaWü.

[Spiegel-Artikel](#)

[Welt-Artikel](#)

Der sollte sich wohl vor allem von seinen Texten distanzieren. Und einen anderen Namen annehmen 😨 ... Aber im Gegensatz zu ihm machst du heute ja andere Musik.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Juli 2014 10:23

<offtopic>

[Elternschreck](#): dafür gibt es einen "Melden"-Button (siehe Grafik). Verwende den bitte, wenn dir ein Beitrag "Moderations-Würdig" erscheint. Diskussionen innerhalb des Threads sind kontraproduktiv.

(Ich teile deine Meinung übrigens auch nicht.)

kl. gr. frosch

Beitrag von „Clyde“ vom 11. Juli 2014 11:10

[Zitat von Plattenspieler](#)

Na ja, wenn du so berühmt bist (" Sprachrohr einer ganzen Generation/Subkultur", "zu Tausenden sind im Internet die Lieder zu finden"), wirst du früher oder später wahrscheinlich sowieso einmal (von Schülern, Eltern, Kollegen, ...) erkannt werden, oder nicht? Wie war das denn bei deiner bisherigen Arbeit? Da hattest du ja sicherlich auch Kontakte zu Eltern etc.

Ich bin nicht so "berühmt" (bescheuertes Wort), dass man mich irgendwo erkennen würde. Ich habe damals einfach ehrlich und nicht blöd gesagt/gesungen/gerappt was mich beschäftigte. Ironisch, ernst oder infantil. Das hat sich dann eben entwickelt zu ersten Alben und Auftritten und so weiter. Im Internet und vor allem auf youtube verbreitete sich alles mit hohen Klickzahlen (höchste war 300.000) und positivem Feedback. Ich war nie im TV, Radio oder

dergleichen. Dann hat man "Erfolg", verkauft ´ne Hand voll CD´s und T-Shirts und denkt sich: Puh. Aber eben alles im kleinen Rahmen.

Bei meiner bisherigen Arbeit waren die Kinder von 0 bis 10 Jahre alt. Das Interesse an meiner Privatperson war da doch eher marginal. Einige Eltern wussten davon weil ich es erzählt hatte. Sie fanden die heutige Musik toll und hatten augenzwinkernd auch mal das ein oder andere Lied in der künstlerischen Kritik. Die "grenzwertige" Musik hörten sie nicht, sie ist auch nicht so leicht zu finden - mir geht es ja um die Entdeckung eben dieser während meiner Zeit als Lehrer.

Zitat von Elternschreck

Mir kommt der Thread äußerst merkwürdig vor. Irgendwie hab ich es im Urin, dass hier was nicht stimmt. Wäre eine Aufgabe für die Moderatoren/Admin.

Abgesehen davon würde es mir nicht in den Kopf gehen wollen, dass eine so bekannte Berühmtheit in den Schuldienst möchte. 8_o_)

Was soll ich dazu sagen. Ich bin nicht direkt nach dem Abi an eine PH oder Uni und habe dort weiter gemacht, wo ich aufgehört habe. Ich hatte heute morgen jedoch auch sehr verfärbten Urin. 😊

Zitat von Goodnight

Vielleicht bringt es dir ja was, dich ein bisschen mit der Geschichte um den Debauchery-Sänger zu befassen und wie die entsprechenden Stellen damit umgegangen sind? War auch in BaWü.

Spiegel-Artikel

Welt-Artikel

Der sollte sich wohl vor allem von seinen Texten distanzieren. Und einen anderen Namen annehmen 😱 ... Aber im Gegensatz zu ihm machst du heute ja andere Musik.

Genau dieser Artikel hat meine Gedanken erst ausgelöst - mittlerweile ist dieser Fall mit meinem jedoch nicht mehr zu vergleichen. Der Herr war Philo-Lehrer und hatte in einer Philo-Stunde das Thema Killerspiele. Er konnte seiner Fachlehrerin bei dem folgenden Reflexionsgespräch nicht die Grenze seiner Songtexte und seiner eigenen Meinung deutlich machen.

Zitat: ""Herr Gurrath", schreibt die Fachleiterin in ihrer Mail, "konnte mir im weiteren Gespräch nicht deutlich machen, dass er sich im Ernstfall von den Inhalten seiner Songtexte distanzieren würde und vor Kindern und Jugendlichen glaubhaft machen kann, dass er für Gewaltfreiheit als Lehrperson einsteht". Dann war der Amoklauf von Winnenden.

Dort wird von Distanzierung und "nicht ausgeprägter Lehrerpersönlichkeit" gesprochen - ich distanziere mich durch den Namenswechsel und ich kann glaubhaft machen, dass meine aktuelle Ansichten andere sind als damals. Und ich drehe keine Pornos oder werfe mit Blut



Ich wollte einfach eure Meinungen, ob ihr das bedenklich findet oder einfach ein allgemeines Statement. Manche sagen, so etwas ist ein Gewinn für den Lehrerberuf da nicht von der Hand zu weisen ist, dass man die Belange der Jugendlichen sehr gut versteht.

Beitrag von „Clyde“ vom 11. Juli 2014 12:10

-Doppelantwort-

Beitrag von „DeadPoet“ vom 11. Juli 2014 13:50

Ich sehe kein Problem.

- Du könntest Dich bzw. hast Dich schon von bestimmten "Jugendsünden" distanziert (soweit das überhaupt welche waren, denn ich finde schon, dass auch Beamten eine gewisse Bandbreite künstlerischer Freiheit zustehen muss ... und bei Deinen Aussagen sehe ich nichts, was man nicht dürfte - aber ich kenne jetzt die Texte nicht konkret)

- Dein frühes Schaffen klingt jetzt nicht ganz so extrem, wie das von Gurrath

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 11. Juli 2014 14:42

gibt es auch einen Lehrer, der mit seiner Band bei youtube drin ist - das ist überhaupt kein Problem. Seine Texte sind schon eher linksgerichtet, aber die vorgeblich revolutionären Klänge entlocken den SUS nur ein müdes Lächeln. Er zeigt da mal eine neue Seite von sich - weil er ansonsten dem Nimbus des typischen etwas weltabgewandten Lateinlehrers entspricht, aber

bei den Schülern sehr beliebt.
Also, mach dir keine Sorgen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 11. Juli 2014 16:06

Zitat *kleiner gruener frosch* :

Zitat

[Elternschreck](#): dafür gibt es einen "Melden"-Button (siehe Grafik). Verwende den bitte, wenn dir ein Beitrag "Moderations-Würdig" erscheint.

Danke für die Belehrung mit ergänzender anschaulicher Grafiik, geehrter *kleiner gruener frosch* ! Werde ich beim nächsten mal so machen.

Durch meinen Beitrag 5 denke ich, dass sich die Meldung erübrigt hat und bleibe in diesem Thread daher weiter auf kritischer Distanz. 8_o_)

Beitrag von „Jule13“ vom 11. Juli 2014 16:10

Wenn man nicht gerade blutüberströmt mit zersägten Frauen auf der Bühne steht, ist ein Musiker für Schulen doch auch immer interessant als AG-Leiter (Gitarre, Schüler-Band o.ä.).

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 11. Juli 2014 16:12

Jetzt ist es raus: Kay One will Lehrer werden!!

Beitrag von „Goodnight“ vom 11. Juli 2014 16:18

Meine persönliche Meinung ist, dass das eigentlich kein Problem darstellen sollte.

Bei Gurrath war die Lage ja eben anders, der war weiterhin aktiv mit seinen Texten und seiner Darstellung, von daher ist seine Story zwar interessant, aber nicht relevant. Ich habe die Artikel nur verlinkt, weil darin die Haltung der entsprechenden Behörde deutlich wurde: sich von den Texten glaubhaft distanzieren.

Wenn dein realer Name in Verbindung mit den Texten/Videos nicht auftaucht - um so besser. "Schlimmstenfalls" musst du dich gegenüber Eltern, Schülern und Kollegen eben argumentativ zur Wehr setzen - so schätze ich die Situation ein.

Beitrag von „Meike.“ vom 11. Juli 2014 18:07

[Zitat von Clyde](#)

Die Verzweiflung ist zum ersten Mal stärker als die Ansicht, dass dieses kreative Tun eine Ressource ist für mein Lehrer-sein, für meine Begegnung mit dem Schüler.

Übertreibe ich?

Selbst wenn - du kannst es ja jetzt nicht mehr ändern. Der Versuch "alles" aus "dem internet" zu löschen ist ja zum Scheitern verurteilt.

Die Strategie kann also nur sein, sich 5-10 schlagfertige/kluge Antworten zu überlegen und die in der Tasche zu haben. Und sich im Beruf dann wie ein Profi zu verhalten, so dass die Kritik an irgendwelchen früheren Texten nicht vermischt werden kann mit Kritik an irgendwelchem aktuellen Verhalten.

Beitrag von „Shadow“ vom 12. Juli 2014 14:07

[Zitat von Clyde](#)

Ich wollte einfach eure Meinungen, ob ihr das bedenklich findet oder einfach ein allgemeines Statement. Manche sagen, so etwas ist ein Gewinn für den Lehrerberuf da nicht von der Hand zu weisen ist, dass man die Belange der Jugendlichen sehr gut versteht.

Ob es jetzt wirklich ein Gewinn für den Lehrerberuf ist, sei mal dahin gestellt...

Aber ich sehe da grundsätzlich kein Problem.

Natürlich werden deine Schüler oder Eltern irgendwann die Videos finden und dich ggf. darauf ansprechen, aber solange du professionell reagierst und - wie Meike schon schreibt - einige gute Antworten geben kannst, wird dir niemand daraus einen Strick drehen können.

Beitrag von „Trantor“ vom 14. Juli 2014 08:40

Bis jetzt haben es in all den Jahren maximal 5 Schüler zu meinen Auftritten geschafft, trotz Werbung 😊 Allerdings spielen inzwischen 2 [Ex](#)-Schülerinnen gelegentlich in meiner "Band" mit.

Beitrag von „Clyde“ vom 8. Januar 2015 14:12

Danke für die ganzen Antworten im vergangenen Jahr 😊

Um das mal zusammenzufassen:

wenn ich mich als Künstler über Computerspiele äußere, dieses Hobby musikalisch (humorvoll, mit richtig Zunder/Rock/ 😊) idealisiere und es, trotz negativer Meinungen vieler Pädagogen/Eltern/Medien, positiv hervorhebe, laufe ich also nicht Gefahr meinen Beruf als "Realschul"-Lehrer aufs Spiel zu setzen? Ich habe da ehrlich gesagt wahnsinnige Panik davor, meine gesamte Energie in dieses Studium/Leben zu stecken und am Ende stehe ich da wie Herr Gurrath. Weil zu der Grundaussage stehe ich natürlich, dass Erfurt, Winnenden und all die anderen grausamen Ereignisse nichts mit dem Rumgeballere am heimischen Computer zu tun haben und das dieses Hobby Spaß macht. Ich mache auch Lieder über zb Ego-Shooter, über das was da entsteht beim Spielen, die Dynamik, Teamgedanke, Verlieren und Gewinnen, über Mogler und so weiter...aber die Thematik befasst sich objektiv (und wenn man es negativ auslegen will) eben mit "Ich knall mit ner Waffe durch die Gegend" und man sieht manchmal in nem Musikvideo Szenen aus Spielen, wo rumgeballert wird.

Ich hab bei dieser Sache keine gute Außenwahrnehmung was Eltern, Kollegen und "Staat" angeht - so gesehen beschäftigen sich die Kinder zwischen 10 und 16/17 genau mit solchen

Themen und ich greife das eben künstlerisch auf.

Vielleicht versteht ihr, was ich meine. Und vielleicht mache ich mir da zu sehr Gedanken und vor allem negative.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 8. Januar 2015 17:44

Kurz und knapp: du machst Musik. Darin kommen u.a. die Wörter "ficken" und "ich finde, dass Computerspiele nicht für die Gewaltverbrechen von Kindern verantwortlich sind" vor. Nun hast du "wahnsinnige Panik" davor, dass ... was genau? dir jemand die Lehrerlaubnis entzieht? 🤔

Wesentlich im Lehrerberuf (wie im Leben) ist es, dass man sich an die Verfassung hält. Und dann sollte man noch die Gesetze kennen, die das Verhalten während der Dienstzeit regeln. Welche Musik du magst zählt eher nicht zu den wesentlichen Dingen.

Beitrag von „Sternenlicht“ vom 12. Januar 2015 15:16

Ich würde alles rausnehmen, was irgendwie "falsch" verstanden werden könnte. Stell dich drauf ein, dass du vor der Einstellung gegoogelt wirst. Nicht von deinen Schülern, sondern von denen, die in der Auswahlkommission sitzen...

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 17. Januar 2015 13:04

Da musst du durch.

Ein Bekannter von mir ist mal (im Studium) von Spiegel-TV auf einer (exzessiven) Sauftour nach Mallorca begleitet worden. Videos sind immer noch auffindbar. Er ist auch Lehrer.

Beitrag von „Clyde“ vom 1. Februar 2015 15:42

Ja da muss ich durch.

Wenn ich mir die ganzen Fälle anschau, bei denen Lehrer wegen ihrer "privaten" Belange versetzt, suspendiert etc. wurden, wird mir einfach ganz anders. Dieser Ethiklehrer mit seiner Metalband, als wiederholtes Beispiel. Dann kann ich nicht glauben, dass es für mich keine Folgen hat. Was wiederum mein gesamtes Studium in Frage stellt.

Ich werde es nicht schaffen, sämtliche Inhalte zu löschen und wenn in 5-6 Jahren dann plötzlich ein sexistischer, vulgärer (ficken, bitches, blasen, blabla) - Rap-Text aus meiner Jugend auftaucht, weil Schüler (SEK1, 10 - 16 Jahre) eben großes Interesse zeigen an der "guten" Musik, weiss ich nicht, wie die Öffentlichkeit das aufnimmt, wie der Staat damit umgeht, die Eltern, die Medien usw. Weil dann hat der Lehrer der Schule XY mal gesagt, dass er "*Rapper wegballert und Bitches fickt und Schlampen*" und so weiter.

Heute muss ich selbst drüber lachen, es war eine Jugendphase, es war Musik. Vorallem, da ich musikalisch eher gute Laune-Songs singe, Baladen über Liebe, Vertrauen oder einfach nur kopfnickender-nach-vorne-gehender-Sound. (Und eben das mit den PC-Spielen.)

Mir fehlt da, trotz eurer tollen Tipps, jegliche Grundlage, wie ich mich verhalten soll. Weil ich habe, trotz Privatvergnügen, eine "besondere" Stellung als Lehrer.

Ich möchte dieses Hobby eigentlich auch nicht verstecken, weil ich es auch gut im Unterricht einsetzen könnte (Deutschunterricht, Rap, Lyrik, Gesang etc.).

Ich habe jedoch wirklich **Angst**: egal wie gut und professionell und engagiert ich bin - ich habe Angst, von allen Seiten wegen diesen musikalischen Aussagen aus meiner Jugend zerfetzt zu werden.

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Februar 2015 16:58

Ich glaube, je größer du die Angst in deinem Kopf werden lässt, desto mehr bestimmt sie dein Leben. Du kannst jetzt prophylaktisch den Job aufgeben und was anderes machen.

Oder Augen zu und durch - und erstmal einfach nicht mehr dran denken. Und dann mit dem umgehen, was eben kommt. WENN es kommt. So viel Bedeutung, wie du denkst, haben wir Lehrer oft nicht im Schülerleben. Und guten Lehrern verzeihen die Schüler eh quasi alles. Daran könntest du arbeiten. Alles andere halte ich für Zeitverschwendung.

Beitrag von „Clyde“ vom 1. Februar 2015 17:17

Zitat von Meike.

Ich glaube, je größer du die Angst in deinem Kopf werden lässt, desto mehr bestimmt sie dein Leben. Du kannst jetzt prophylaktisch den Job aufgeben und was anderes machen.

Oder Augen zu und durch - und erstmal einfach nicht mehr dran denken. Und dann mit dem umgehen, was eben kommt. WENN es kommt. So viel Bedeutung, wie du denkst, haben wir Lehrer oft nicht im Schülerleben. Und guten Lehrern verzeihen die Schüler eh quasi alles. Daran könntest du arbeiten. Alles andere halte ich für Zeitverschwendung.

Du hast Recht. Ich kann sagen: die Angst wird genährt durch "was eben kommt, WENN es kommt"... Aber es ist etwas Grundsätzliches: mit Schülern, Kindern, Jugendlichen kann ich problemlos darüber sprechen. Da kann ich klar und deutlich sagen, wie ich heute darüber denke, dass ich mich heute nicht mehr so ausdrücken würde oder eben Klartext, was der Scheiss eben sollte ;).

"Was eben kommt" darf aber keine berufliche Einbahnstraße sein und das ist es, was mich wirklich beschäftigt.

"Und guten Lehrern verzeihen die Schüler eh quasi alles.", ja das stimmt :). Aber es geht ja um alle anderen drum rum 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Februar 2015 17:24

Die einzige Alternative ist, den Job sein zu lassen.
Ziehst du das ernsthaft in Erwägung?

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 1. Februar 2015 17:34

Zitat von Meike.

Die einzige Alternative ist, den Job sein zu lassen.
Ziehst du das ernsthaft in Erwägung?

Das hab ich mich auch gerade gefragt. Angenommen, alle hier hätten geschrieben: "oh mann, solche Wörter hast du gesungen?! den Job kannst du vergessen, das ist viel zu gefährlich. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Lieder a) jemand findet, b) dich damit in Verbindung bringt und daraus c) ein astreines Dienstvergehen schmiedet ist so enorm groß, ich würds nicht machen! Werd Schlosser!"

Würdest du dann auch wochenlang grübeln?

Entweder, du willst Lehrer werden, dann studiere Lehramt. Oder du willst eigentlich was anderes machen (z.B. weil sich der Beruf nicht mit deinen Zielen im Umgang mit Jugendlichen verbinden lässt oder weil du unter massiven Ängsten leidest), dann mach was anderes. Mich beschleicht nämlich langsam der Eindruck, dass du ein anderes Problem hast, als die Musik, die du mit 16 gemacht hast.

Viel Erfolg jedenfalls, welche Entscheidung du auch immer triffst.

Beitrag von „Clyde“ vom 1. Februar 2015 17:39

[Zitat von Meike.](#)

Die einzige Alternative ist, den Job sein zu lassen.
Ziehst du das ernsthaft in Erwägung?

Nein. Das wäre mehr als falsch.

Jedoch fehlt mir wohl ein staatliches Machtwort : "Wenn Sie sich davon distanzieren, ist alles okay. Fürchten Sie sich nicht!".

Oder so ähnlich 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Februar 2015 17:43

Das wirst du hier halt nicht kriegen können.

Warts einfach ab. Vielleicht war die ganze Aufregung umsonst, weil nie was passiert.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 1. Februar 2015 18:02

Oh, wenn ermöchte: Clyde, fürchten Sie sich nicht!

Aber im Ernst... Schüler reden über Lehrer,klar, Lehrer haben ein Privatleben, klar, manchmal gibt es bei diesen beiden Tatsachen Schnittmengen, das muss man als Lehrer aushalten!

Als Schülerin fand ich es schlimmer, dass ein Lehrer auf FDP-Wahlplakaten in der ganzen Stadt verteilt hing als dass ein anderer mit der Gitarre und linken Liedern nachmittags in der Fußgängerzone saß. Geredet haben wir über beide und ich weiß bis heute nicht, wie viel sie davon mitbekommen haben.

Steh drüber, sei authentisch und werde, was du sein möchtest: Ein guter Lehrer!

Beitrag von „Clyde“ vom 1. Februar 2015 21:35

[Zitat von Pausenbrot](#)

Entweder, du willst Lehrer werden, dann studiere Lehramt. Oder du willst eigentlich was anderes machen (z.B. weil sich der Beruf nicht mit deinen Zielen im Umgang mit Jugendlichen verbinden lässt oder weil du unter massiven Ängsten leidest), dann mach was anderes. Mich beschleicht nämlich langsam der Eindruck, dass du ein anderes Problem hast, als die Musik, die du mit 16 gemacht hast.

Ich will und werde! 😊 Ein anderes Problem? Beziehst du dich auf die Ängste? Eine Charakterschwäche? Du könntest Recht haben. Irgendwann wird es zum Selbstläufer wenn man sich nicht reflektiert, seine Gedanken sortiert und Klartext "denkt". Da drücken sich Wahn, Paranoia und unrealistische "Was wäre wenn"-Szenarien die Klinke in die Hand.

Mein "guter Lehrer werden"-Vorsatz kämpft mit "böser Songtext und deshalb kein guter Lehrer werden können"-Gedanken.

Ich habe eure Kommentare sehr eindringlich rezipiert und komme zum Schluss, dass ich da durch will und es auch kann.

(Weil es letztendlich keine Wiedergabe von verfassungswidrigem Inhalt ist, sondern "nur" spätpupertierender Gedankendurchfall)

Gibt es für Lehrer oder "werdende Lehrer" Beratungsstellen, an die ich mich wenden könnte? Haltet ihr einen offenen Umgang mit Arbeitgeber und Behörden für förderlich?

Zitat von Pausenbrot

Viel Erfolg jedenfalls, welche Entscheidung du auch immer triffst.

Danke!

(auch an Prinz und Meike)

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 1. Februar 2015 21:40

Zitat von Clyde

Haltet ihr einen offenen Umgang mit Arbeitgeber und Behörden für förderlich?

Nein! Stichwort "schlafende Hunde".

Übrigens: Schon das Thematisieren deines "Problems" im **Internet** mit deinen im **Internet** veröffentlichten Inhalten ist dem Vergessen-Werden im **Internet** wenig förderlich. 🙄

Beitrag von „Josh“ vom 1. Februar 2015 21:47

Du könntest zumindest selbst die Verbreitung bzw. die Verfügbarkeit deiner Inhalte eindämmen, indem du sie sperrst, löschst oder löschen lässt.

Das Internet merkt sich zwar alles, man kann die Sichtbarkeit aber mit entsprechender Mühe ganz gut reduzieren, indem man z.B. seinen Youtube-Kanal löscht und auch auf Google entsprechendes Material entfernen lässt.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 1. Februar 2015 21:56

[Zitat von Josh](#)

Du könntest zumindest selbst die Verbreitung bzw. die Verfügbarkeit deiner Inhalte eindämmen, indem du sie sperrst, löschst oder löschen lässt.

Das Internet merkt sich zwar alles, man kann die Sichtbarkeit aber mit entsprechender Mühe ganz gut reduzieren, indem man z.B. seinen Youtube-Kanal löscht und auch auf Google entsprechendes Material entfernen lässt.

Es gibt dafür sogar professionelle Dienste, aber die arbeiten freilich nicht kostenlos.

Beitrag von „Clyde“ vom 1. Februar 2015 22:03

[Zitat von c. p. moritz](#)

Es gibt dafür sogar professionelle Dienste, aber die arbeiten freilich nicht kostenlos.

Na endlich ´ne sinnvolle Investition - diese Studentenparties sind mir auf Dauer einfach zu anstrengend und teuer 😊

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 1. Februar 2015 22:26

Ich find's krass, dass dich das seit mindestens sieben Monaten so umtreibt. Ich hab' jetzt wirklich mal in zwei der oben verlinkten Titel reingehört. Da geht's um Pizza, Sofas, gute Internet-Leitungen. Du kannst doch nicht ernsthaft glauben, dass so etwas für dich negative Konsequenzen haben könnte. Und bezüglich der älteren Sachen: Wenn du alle deine eigenen Uploads löscht, dann wird nie jemand was von dir finden, es sei denn du bist ähnlich prominent wie Azad, Haftbefehl und co. Zigtausend Künstler versuchen, ihre Sachen so weit wie möglich zu verbreiten. Deine Sachen werden nicht so einzigartig sein, dass sie zum Selbstläufer werden. Selbst wenn: Dass du vor sechs, sieben Jahren mal "ficken" gerappt hast, wird dich nicht deinen Job kosten.

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2015 09:46

"Ficken" ist Teil meines aktiven Wortschatzes - hat mir in 12 Jahren Lehrersein auch nicht geschadet.

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Februar 2015 10:06

[Zitat von Th0r5ten](#)

Ich find's krass, dass dich das seit mindestens sieben Monaten so umtreibt.

"Krass"? Ich finde das fast schon pathologisch. Wenns nicht besser wird, sollte unser expliziter Lyriker sich professionelle Hilfe suchen - von alleine aus solchen Gedankenkarussells zu finden, ist ab einem gewissen Stadium fast unmöglich.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Februar 2015 10:09

[Zitat von Clyde](#)

Ich habe eure Kommentare sehr eindringlich rezipiert und komme zum Schluss, dass ich da durch will und es auch kann.

Das, wo Du "durch" must, existiert nur in Deinem Kopf. Das sollte vielleicht die erste Einsicht sein, die Du gewinnst.

Viele Grüße
Fossi

PS. Ich bin gestern an einem Verkehrsunfall vorbeigekommen. Der Polizist, der die Straße sicherte, trug Rastalocken, Ohrring und Vollbart - die Zeiten haben sich eben sogar in Bayern geändert!

PPS. Ich glaube auch nicht so recht an das flächendeckende "googeln" von Bewerbern; weder in der freien Wirtschaft noch in öffentlichen Stellen. Das ist so unglaublich zeitraubend und (sobald jemand einen nicht völlig ungewöhnlichen Namen trägt) wenig zielführend, dass jede Personalverantwortlichen die Zeit dafür zu schade sein dürfte, zumindest solange es nicht um hochdotierte Leitungsstellen geht.